durchaus nicht neu seien; das Erziehen zur Arbeit durch Selbsttätigkeit der Schüler sei schon von Altvater, Pestolozzi, Froebel, Diesterweg u. a. verlangt worden. — Im weiteren kommt dann Mittenzwey auf mannigfache Nachteile und Schäden der sogenannten Arbeitsschule zu sprechen. Er rügt den planlosen Gelegenheitsunterricht; er behauptet, unsere ganze heutige Erziehung kranke an Verweichlichung; man wolle dem Kinde das Lernen möglichst leicht, möglichst angenehm machen. So solle im ersten Schuljahre nur Kindergartenbeschäftigungen getrieben werden u. s. w. Die Arbeitsschule vernachlässige die geistige Bildung, die Pädagogik der Arbeitsschule begünstige den Aufbau des proletarischen Zukunftsstaates. Die Schulzucht leide Schaden. — Im übrigen stellen sich, meint Mittenzwey, der neuen Schule so mancherlei Schwierigkeiten und Hindernisse in den Weg: Die grosse Schülerzahl. Es fehlt an Elementarlehrern. Die vollständige Freiheit von Lehr- und Stundenplan kann nachteilig, ja unmöglich werden. Die moderne Schule verursacht zu hohe Kosten. — Nachdem dann Mittenzwey in einem besonderen Abschnitte seines Buches das „mancherlei Brauchbare" hervorgehoben hat, was die neueren Bestrebungen in sich schliessen, lässt er eine Unterlage zu einem (erprobten) Lehrgang für das 1. bezw. 2. Schuljahr folgen.

Am Schlusse beantwortet Mittenzwey die im Anfang aufgeworfene Frage dahin: Lernschule und Arbeitsschule („Schaffendes Lernen").

W. Mueller. Amerikanisches Volksbildungswesen. Eugen Diederichs. Jena, 1910.

Wie der Verfasser in dem Vorwort zu seinem Buche sagt, hat er auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit im Schulwesen der Vereinigten Staaten, seiner persönlichen Beziehung zu leitenden Erziehern und Männern der Öffentlichkeit mit Benutzung des einschlägigen Materials eine übersichtliche Darstellung des amerikanischen Volksbildungswesens im weitesten Sinne des Wortes gegeben. Die Schulen, die auf Vermittelung einer fachlichen Ausrüstung hinarbeiten, kommen unter diesem Gesichtspunkte nicht in Betracht, wohl aber alle Anstalten, welche die geistige und körperliche Entwicklung der Jugend und Erwachsener fördern und beide zum Dienst in der Allgemeinheit befähigen wollen. Es wird deshalb auch auf Einrichtungen wie die Jugendgerichte und die Jugendrepublik hingewiesen. — Leicht verständlich gehalten, übersichtlich angeordnet, erschöpfend, was das Material anbelangt, gibt das Werk in fachmännischer Weise ein klares Bild des amerikanischen Volksschulwesens. Dabei kein blosses Anhäufen von trockenem, statistischem Material, sondern lebensvolle Behandlung, zuweilen vielleicht zu optimistische Auffassung.

Deutsche Jugendbücherei. Herausgegeben von den vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften. Im Verlag von Hermann Hillger, Berlin W. 9 u. Leipzig.

Diese Bücherei will der deutschen Jugend einen billigen und zugleich wertvollen Lesestoff bieten: spannende Geschichten, die von den besten Erzählern verfasst und, wenn auch nicht eigens für Kinder geschrieben, doch so ausgewählt sind, dass auch Knaben und Mädchen ihre Freude daran haben. Diese billige Serie von guten Schriften soll besonders in dem Kampf gegen die überhand nehmende Schundliteratur ein Stück Kulturarbeit verrichten.

Die Sammlung enthält u. a.: „Kriegsnovellen" von D. v. Liliencron; „Gefangen im Kaukasus" von L. Tolstoi; „Eine Nacht im Jägerhause" von F. Hebbel; „Pfadfinder" von J. F. Cooper; „Der Kampf ums Blockhaus" von Cr. Sealsfield; „Jack" von A. v. Perfall; „Aus den Bergen", Erzählungen von P. Rosegger und H. Aanrud.

Jede Nummer der deutschen Jugendbücherei kostet nur 10 Pf.

C. E.

Neu und Alt. Ein Buch für die Jugend. Zusammengestellt von H. H. Fick, Supervisor of German, Cincinnati Public Schools. American Book Co., 1911.

Dem im Jahre 1908 von demselben Verfasser erschienenen Ergänzungslesebuche „Dies und Das", auf das wir im neunten Jahrgange unserer Zeitschrift hinwiesen, ist nunmehr ein zweites Bändchen „Neu und Alt" gefolgt. Dr. H. H. Fick bietet in ihm Ergänzungslektüre für die mittleren Grade unserer öffentlichen Schulen. Aus seiner langjährigen Erfahrung heraus, unterstützt durch ein tiefes Verständnis für die Denk- und Sprechweise unserer Kinder, gibt er uns Lesestoff, den Lehrer und Schüler mit Freuden begrüssen werden. Ohne aufdringlich zu wirken, enthalten viele Stücke auch für die Kinder fassbare Lebensregeln; immer aber ist der